Die Ihr befreiet jeden Knecht
Und aller Kerker Riegel brecht,
Bedenkt es, wenn Ihr Freiheit lehrt,
Ob Sicherheit sie auch gewährt.

---

## Das Schwein und der Dachs.

Es legte sich ein wildes Schwein
Einmal in tiefen Schlamm hinein,
Worin es eine Zeitlang wühlte,
Bis seinen wilden Muth es kühlte.
D'rauf schnob herum mit seiner Nase
Es auf dem Boden, lief umher
Und wälzte grunzend sich im Graße.
Es kam zuletzt von ohngefähr
An einen nahen Wald und machte
Ein gellendes Geschrei allhier
Wodurch ein Dachs vom Schlaf erwachte.
„Pfui!" sprach der Dachs, „du garstig's Thier!
Wie bist du so mit Schmutz bedecket!
Du wälztest dich im Koth und nun
Erhebst du Lärm, der mich erwecket?
Laß And're doch in Frieden ruhn." —
„Warum denn legst mit trägem Blute
Du Dich zum Schlaf im Sonnenschein:
So hat mein Toben gar das Gute,
Daß dich's erweckt," versetzt das Schwein.
„Es soll wohl gar dein schmutzig Leben,"
Sprach hier der Dachs, „mir lehrreich sein?"
Darauf entgegnet' ihm das Schwein;
„Du willst der Trägheit dich ergeben,
Du sperrst dich in die Grube ein
Und siehst auf uns mit stolzem Blicke